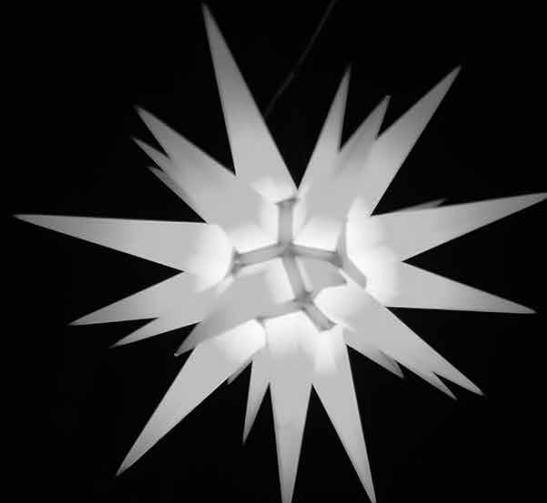




Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.



WEIHNACHTSSTIMMUNG | CORONA-TERMINE | PETER JOSEPH KRAHE-PREIS

INFORMATIV

12 | 2020, 42. JAHRGANG

BEZIRKSGRUPPE BRAUNSCHWEIG,
WOLFENBÜTTEL, SALZGITTER,
HELMSTEDT, GÖTTINGEN



AUF EIN WORT

Liebe BDB'ler, Freundeskreismitglieder und Freunde, liebe Leser,

es weihnachtet... 2020 geht dem Ende entgegen. Einige sind mitten im Vorweihnachts- oder Jahresendstress. Warum eigentlich? Wir hatten alle ein ganz besonderes Jahr, um uns auf diese eigentlich schöne Zeit vorzubereiten. Für einige muss auf Grund der auslaufenden Mehrwertsteuersenkung noch das eine oder andere unbedingt fertiggestellt und abgerechnet werden. Für andere bleibt auf Grund der Corona-Pandemie nichts zu tun. Leider! Teillockdown und damit verbundene „Arbeitsverbote“ gewähren einen zwangsweise ungewollt ruhigen Jahresausklang. Allen, die zurzeit um Ihre Existenz bangen müssen, wünsche ich ein gutes Ende.

Wir schaffen das, hat mal unsere Kanzlerin gesagt. Es ist an uns allen, denjenigen zu helfen, die sich momentan nicht selber helfen können. Wir sind ein Sozialstaat, darin steckt Solidarität.

Nur so werden wir alle mit einem „blauen Auge“ durch diese schwierige Zeit kommen.

Wenn ich auf dieses Jahr zurückblicke, bin ich hin- und hergerissen. Beruflich kann ich mich nicht beklagen. Rund um den Bau wurde dieses Jahr ordentlich „geschafft“. Auswirkungen der Corona-Pandemie sind bislang überschaubar. Persönlich musste ich dieses Jahr auf einiges Liebgewonnenes verzichten. Stark eingeschränkte Sozialkontakte haben ihre Spuren hinterlassen. Unbeschwertes Feiern, Familienausflug oder Urlaub, alles auf Sparflamme.

Und nun steht die Vorweihnachtszeit vor der Tür.

„I have a dream...“ einer der berühmtesten Sätze des letzten Jahrtausends, ist für mich Inspiration.

Wie jedes Jahr wird sich warm eingemummelt, Pudelmütze, Handschuhe, ein wenig Kleingeld. Mit dem Bus mit meiner Frau in die Stadt. Draußen ist es schon dunkel. Die Lichter des wunderschönen Braunschweiger Weihnachtsmarktes leuchten. Kleine und große Kinder schlendern durch die engen Gassen zwischen den bunten und gut riechenden Buden. Leuchtende Kleinkinderaugen vor dem Karussell und der Bude mit Spielzeug, vielleicht ein paar Schmalzkuchen? Leuchtende Großkinderaugen vor der Bratwurst- und Glühweimbude. Treffen mit lieben Freunden im „Hühnerstall“. Ausgelassene Stimmung, ein, zwei Eierpunsch im Gedränge. Lachen. Dann eine Bratwurst oder ein paar Köttbullar. Hinterher was Süßes, vielleicht einen Schneeball? Lecker. An der Pyramide wahlweise noch ein Glühwein oder schon mal ein kühles Blondes. Abschluss im Lindi, da wartet man am besten auf den Bus. Achja – man wird ja noch träumen dürfen.

Und damit mein Traum nächstes Jahr Wirklichkeit wird, habe ich eine große Bitte an Sie: Halten Sie sich an die AHA-Regeln und an die Kontaktbeschränkungen. Im Moment ist das für jeden Einzelnen die Möglichkeit, die Pandemie einzudämmen.



Es weihnachtet... bitte nehmen Sie sich einen Moment Zeit und lassen Sie uns gemeinsam Bauschaffen – tolle Lebensräume – für uns und unsere Kinder! Wie? Bauen Sie doch mit Ihren Kindern ein Lebkuchenhaus. Sie werden sehen, bauen macht Spaß, mit Kindern noch mehr. Und Sie wissen doch, sind die Kinder glücklich, sind die Eltern glücklich! Das geht übrigens auch mit Enkelkindern.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Start ins neue Jahr und bleiben Sie gesund. Ich freue mich auf 2021 – hoffentlich ohne Corona.

Ihr Andreas Kyrath

INHALT

Auf ein Wort	1
Inhalt und Termine	2
informativ	3
Wir gratulieren	3
Veranstaltungen	4
BDB-Baurechtseminar 2021	4
JHV verschoben / Treffen der Bauschaffenden verschoben	5
Ringvorlesung Stadt der Zukunft	6
Ausstellung „Wachgeküsst“ im Hauptbahnhof Braunschweig	7
Aus den Kammern	8
BDB zur HOAI	8
BDB zum GEG	9
Aus dem Bezirk	10
Peter Josef Krahe Preis	10
Holzbaupreis Niedersachsen	16
Nachwuchsförderpreis BDA-SARP-Award für Architektur-Absolventin Jennifer Kamm	18
Marlon Hecher aus Braunschweig gewinnt studentischen Ideenpreis	20
Über den Tellerrand	22
Internationaler Hochhaus Preis 2020	22
Die Zukunft von Berlin TXL - Konzeptionen für die „Urban Tech Republic“	25
Deutschlands erstes Einfamilienhaus aus dem 3D-Drucker	28
DGNB System für den Gebäuderückbau	30
Buchbesprechung	32
Architekturführer Deutschland 2021 erschienen*	32
Impressum	32

Titelbild: Weihnachtsstimmung – Ein Herrenhuter Stern verbreitet Glanz – und Wünsche für ein friedvolles Fest

(Foto: Martens)

Alle Veranstaltungen

Jahreshauptversammlung
auf den Mai verschoben

BDB Baurechtseminar
12./13. Februar 2021

Ihr Draht in die Geschäftsstelle

BDB
c/o martens+puller
Ingenieurgesellschaft mbH
Frau Regine Röhl
Pockelsstraße 7
38106 Braunschweig
Tel.: 0531 23832-126
Fax: 0531 23832-49

In eigener Sache!**Erinnerung: Ihre E-Mail-Adresse**

Wir möchten nochmals darum bitten, dass Sie uns Ihre E-Mail mitteilen. In der heutigen Zeit ist es (nicht nur wegen Corona) wichtig, schnell zu informieren. Bisher hatten wir leider nur wenige Rückläufe.

Denken Sie daran – wir würden gerne **IM AKUTEN BEDARFSFALL** so viele wie möglich von Ihnen so schnell wie möglich erreichen. Selbstverständlich DSGVO-gerecht.

Senden Sie uns daher bitte Ihre aktuelle **E-Mail-Adresse** – an info@bdb-braunschweig.de.

Danke!

Bei allen in diesem Heft vorgestellten Veranstaltungen prüfen Sie bitte kurz vorher, ob sie wirklich stattfinden werden...

**Redaktion und Geschäftsstelle
wünschen allen Lesern ein
ruhiges, seliges Weihnachtsfest –
abseits von Trubel und Sorgen.**

**Wir gratulieren**

Herrn Jens Peter Remme
zum 50. Geburtstag am 01.12.2020

Herrn Dipl.-Ing. Gerald Hannemann
zum 55. Geburtstag am 02.12.2020

Herrn Hans-Peter Lemni
zum 65. Geburtstag am 09.12.2020

Herrn Bruno Alexandre Ferriera-Vieira
zum 50. Geburtstag am 09.12.2020

Herrn Ing. Günter Schoppe
zum 85. Geburtstag am 10.12.2020

Herrn Dipl.-Ing. Holger Schliesenski
zum 55. Geburtstag am 13.12.2020

Herrn Dipl.-Ing. Holger Gaus
zum 60. Geburtstag am 14.12.2020

Herrn Manfred Junicke
zum 70. Geburtstag am 14.12.2020

Herrn Dirk Evers
zum 50. Geburtstag am 18.12.2020

Herrn RA Dirk Blumenberg
zum 65. Geburtstag am 29.12.2020



Besser bauen heißt: VIER BAG

VIERBAG - ein kompetenter **PARTNER FÜRS BAUEN!** Im Hochbau, vom Neubau gewerblicher Bauten über Geschäfts- und Bürogebäude, Alten- und Pflegeheime sowie Wohn- und Hotelbauten profitieren Sie von der langjährigen **ERFAHRUNG** von VIERBAG .

Büro- und Wohngebäude Braunschweig
gebaut von VIERBAG

VIERBAG GMBH · VOLKMARODER STR. 8 · 38104 BRAUNSCHWEIG
FON 0531-12973-0 · INFO@VIERBAG.DE · WWW.VIERBAG.DE

DAS BAURECHTSEMINAR 2021:

WIR HALTEN DARAN FEST!

(Martens) Keiner weiß, wie es im Februar aussehen wird. Immer noch gilt Vorsicht. Wir bleiben auf dem Weg in die „neue Normalität“ allerdings optimistisch und versuchen nach wie vor, die Bezirksgruppe mit dem Baurechtseminar wieder mit aktivem Leben erfüllen. Selbstverständlich mit Abstand. Und gegebenenfalls mit Maske.

Wir können nur wiederholen – das Hotel hat uns aufgrund der besonderen Lage eine großzügige Stornofrist eingeräumt. Sollte sich die Situation drastisch verschlechtern – oder Ihr Interesse unter den Bedingungen nicht vorhanden sein – können wir die gesamte Veranstaltung bis zu vier Wochen vor Beginn des Seminars (also bis zum 12.

Januar) komplett kostenfrei stoppen. Melten Sie sich also ruhig an.

Zur Verfügung steht uns der rund 230 Quadratmeter große Seminarraum „Nonnenempore“, in dem wir mit 30 bis 35 Personen unter den entsprechenden Schutz- und Hygienemaßnahmen tagen können.

„Drum prüfe, wer sich eher entbindet“ und Quo vadis HOAI?

Die Herren Madorski und Stern haben Themen rund um die Kündigung des Bau- und Planervertrages und die Neuregelung zur HOAI, die ja zum 1.1.2021 in Kraft treten wird, auf der Agenda (s. *informativ* 11/2020).

Jetzt aber wirklich – die richtige Fax-Nummer

Die Seminargebühren für BDB-Mitglieder der Bezirksgruppe Braunschweig betragen wie im letzten Jahr 100 €, Gäste sind mit einem Seminarbeitrag von 200 € herzlich willkommen. Die Kosten für die Übernachtung / Vollpension betragen 149 €, die Vollpension ohne Übernachtung kostet 70 €.

Anmeldungen bitte an die Geschäftsstelle des BDB in Braunschweig unter der **richtigen Faxnummer: 0531 – 23832 49** oder info@bdb-braunschweig.de, unter der Angabe Übernachtung ja/nein und Vollpension ja/nein.

WAS: Das 39. Baurechtseminar des BDB

WANN: Freitag, 12. Februar 2021, 16.00 Uhr bis Sonnabend, 13. Februar

WO: Klosterhotel Wöltingerode, Wöltingerode 3, 38690 Vienenburg

ANMELDUNG: bis zum 8. Januar 2021 bei der BDB Geschäftsstelle Fax 0531 – 23832 49 oder info@bdb-braunschweig.de

Halten Sie sich über die tatsächliche Durchführung der Veranstaltung über die Website bdb-braunschweig.de auf dem Laufenden.



»Wir gehen der Sache auf den Grund«

- Baugrund
- Grundwasser
- Altlasten und Umweltechnik
- Dammbau und Deichbau
- Verkehrswegebau und Erdbau
- Deponiebau
- Kunststofftechnik
- Software-Entwicklung

www.ggu.de
Braunschweig
Magdeburg
Öhringen
Schwerin



Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik mbH

VORANKÜNDIGUNG: JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG UND TREFFEN DER BAUSCHAFFENDEN VERSCHOBEN

(Martens) Auch wenn wir am Termin des Baurechtseminars festhalten – den Termin für die Jahreshauptversammlung, ursprünglich vorgesehen für den 21. Januar, können wir unter den gegebenen Umständen nicht aufrechterhalten. Die Planung bzw. eine fristgerechte Ladung wäre nicht möglich, selbst wenn uns das Waldhaus Oelper zur Umsetzung von Coronagerechten Hygienemaßnahmen bereits hilfreiche Angebote gemacht hatte.

Mit Beschluss des Vorstands vom 29. Oktober 2020 wird die **Jahreshauptversammlung in den Mai 2021** verlegt, in der Hoffnung, dass die Situation dann wieder größere Veranstaltungen zulässt. Die JHV soll dann zusammen mit dem Spargelesen des Freundeskreises durchgeführt werden.



Verschoben: Kein Braunkohl bei der JHV in diesem Jahr.

(Foto: Martens)

Die Einladung und Tagesordnung wird zu gegebener Zeit fristgerecht veröffentlicht.

Nach ausgiebiger Diskussion wurde auf derselben Vorstandssitzung (selbstverständlich online) beschlossen, dass das für den 11. März in der Dornse geplante **27. Treffen der Bauschaffenden abgesagt** wird. Es wird davon ausgegangen, dass sich unter den dann wahrscheinlich immer noch herrschenden Hygieneeinschränkungen weder genug Diskutanten für das Podium noch Sponsoren für eine ausgewogene Finanzierung finden werden.

In der Hoffnung, das Treffen noch 2021 durchführen zu können, sind Planungen und Vorvereinbarungen für den März nichtsdestotrotz ab sofort gestoppt worden.

Weitere Veranstaltungen, z.B. BDB perspektiv im Torhaus oder der Thementreff Wolfenbüttel sind bis auf Weiteres nicht planbar und dementsprechend ausgesetzt. Kurzfristige Änderungen werden über *informativ* und die Website www.bdb-braunschweig.de kommuniziert

RINGVORLESUNG DER TU BRAUNSCHWEIG: STADT DER ZUKUNFT

(TU BS) Viele Herausforderungen für die heutige Gesellschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft können an der Thematik unseres zukünftigen Lebens in den Städten festgemacht werden. Weltweit und auch in Deutschland lebt der überwiegende Teil der Bevölkerung in Städten, bzw. Stadtregionen, die aufgrund absehbar zunehmender Urbanisierungs- und Globalisierungsprozesse komplexe Anforderungen an bereits vorhandene urbane Strukturen und zukünftige Neuplanungen stellen.

Die hierzu entwickelte, genuin interdisziplinäre Ringvorlesung stellt auch in ihrer Fortsetzung nach dem großen Erfolg des ersten Teils Antworten auf diese Fragen vor, die im strategischen Forschungsschwerpunkt 'Stadt der Zukunft' der TU Braunschweig entwickelt wurden. Vorgabe an alle Vortragenden war dabei, ihre Ideen verdichtend unter jeweils einem Kernbegriff zusammenzufassen. Unter diesen Kernbegriffen wird die enorme Bandbreite sowie spannungsreiche Vielfalt unserer Perspektiven auf die Forschung zur Stadt der Zukunft evident.

Die Vorlesung hält noch bis Februar 2021 einige interessante Referenten und Themen bereit. Übertragen wird über Webex (ehemals Cisco), eine Teilnahme kann über Dr. Maria Marcsek-Fuchs, m.marcsek@tu-bs.de erfragt werden.



Technische
Universität
Braunschweig

275
we move

Institut für Anglistik & Amerikanistik
Abt. Literatur- und Kulturwissenschaften



Wintersemester 2020/21

Ringvorlesung Kernbegriffe für die Stadt der Zukunft II

27.10.2020	Einführung Prof. Dr. Eckart Voigts, Dr. Maria Marcsek-Fuchs, Institut f. Anglistik & Amerikanistik
03.11.2020	Partizipation Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz, TU BS, Institut für Wirtschaftsinformatik
10.11.2020	Feuer Prof. Dr.-Ing. Jochen Zehfuß, Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz
17.11.2020	Landschaft Prof. Dr. Jan Röhner, TU BS, Institut für Germanistik
24.11.2020	Resilienz Dr.-Ing. Wolfgang Sunder, Konstruktives Entwerfen, Industrie- u. Gesundheitsbau
01.12.2020	Stadtfabrik Prof. Dr.-Ing. Christoph Hermann, Institut. f. Werkzeugmaschinen u. Fertigungstechnik
08.12.2020	Vergangenheit Prof. Dr. Bettina Wahrig, Geschichte der Naturwissenschaften, Pharmaziegeschichte
15.12.2020	Reclamation Dr. Elizabeth Ho, University of Hong Kong, School of English (lecture in English)
12.01.2021	Planungspraxis Dipl.-Ing. Holger Heinze, Fachbereichsleitung Stadtplanung Bad Homburg
19.01.2021	Ungleichheit Prof. Dr. Dirk Konietzka, TU BS, Institut für Sozialwissenschaften
26.01.2021	Ökosystemleistungen Prof. Dr. Boris Schröder-Esselbach, TU BS, Institut für Geoökologie
02.02.2021	Bildung Prof. Dr. Barbara Thies, TU BS, Institut für Pädagogische Psychologie
09.02.2021	Straßen Prof. Dr. Vanessa M. Carlow, TU BS, Institute for Sustainable Urbanism

Dienstag, 16:45-18:15 Uhr, Webex

Organisation/Ansprechpartner: e.voigts@tu-bs.de; m.marcsek@tu-bs.de

Viele interessante, fachübergreifende Themen zur Stadt der Zukunft.

(Grafik: TU BS)

WACHGEKÜST! UMBAUEN IN DER REIHE

(AKNds) Wachgeküst! nennt sich die neue Wanderausstellung der Architektenkammer Niedersachsen in Kooperation mit der Kammer Bremen. Sie präsentiert interessierten Bauherren aktuelle Umbauprojekte. Auch zwei Beispiele aus Braunschweig werden präsentiert.

Am 13. November eröffnete die Wanderausstellung in der Empfangshalle des Bahnhofs in Braunschweig, Willy-Brandt-Platz 1, 38102 Braunschweig und läuft noch bis zum 13. Dezember 2020.

Wenig Baufläche, kostengünstig, großer Garten

Ein Reihenhaus, das wurde bis vor ein paar Jahren in Deutschland meist nicht als richtiges Haus eingeschätzt, eher als eines der zweiten Wahl. Doch dieses Vorurteil hat sich angesichts von Nachhaltigkeit und Klimaschutz längst erübrigt. Immer weiter steigende Grundstücks- und Baukostenpreise haben das Haus in der Reihe, das Ketten- und Gartenhofhaus oder auch das Doppelhaus längst als Lösung für ein erschwingliches Wohnen im stadtnahen Bereich etabliert. In England, den Beneluxländern, in Skandinavien und vor allem in Bremen ist das Reihenhaus schon seit dem 19. Jahrhundert selbstverständlich. Es beansprucht weniger Baufläche, ist kostengünstiger und bietet auch noch Gartenflächen.

Wohnen für das kleine Portemonnaie

Die ersten sozialreformerischen Wohnmodelle, die Gartenstädte der 1910er-Jahre und die Siedlungen gemeinnütziger Wohnungsunternehmen der 1920er-Jahre, etablierten das Reihenhaus in Deutschland als Wohnmodell für das kleine Portemonnaie und als Experiment für die Industrialisierung der Bauweisen, um zusätzlich Kosten zu senken. In den 1950er-Jahren wandelte sich das Reihen- und Doppelhaus zu einer Form des erschwinglichen Individual Eigentums. Es ist wahrscheinlich der meistgebaute Haustyp der alten Bundesrepublik und kam dennoch eine Zeit lang aus der Mode. Erst im Rahmen des verdichteten Wohnungsbaus und einer klimagerechten Bauweise wird es heute wiederentdeckt und mit ihm die Kettenhäuser, die bereits in der 1970er-Jahren als kompakte maximal Minimalbauten Modellcharakter aufweisen.

Wohnen mit kleinem Fußabdruck

Heute sind zahlreiche dieser Bautypen in die Jahre gekommen und gleichzeitig ist ihre architektonisch kompakte Form begehrt. Das Wohnen mit kleinem Fußabdruck wünschen sich viele Bauherren und gleichzeitig offene und flexible Räume. Wie das funktionieren kann, wenn so ein Haus schon fertig da steht, und wie neue Umbauten mit den Nachbarhäusern anscheinlich zusammenpassen, zeigen die hier vorgestellten sieben Projekte mit vielen raffinierten Details.

Bei einem der Braunschweiger Umbauten handelt es sich um ein schmales zweigeschossiges Reihenhaus aus den 1920er Jahren, umgebaut von dem Architekten Armin Meyer-Herbig. Das zweite Beispiel aus Braunschweig ist ein Kettenhaus aus den 1970er Jahren von Andreas Birner-Brandhoff, zusammen mit der Freiraumplanerin Annegret Birner-Brandhoff.

- WAS:** Wachgeküst!
Wanderausstellung der AKNds
- WANN:** noch bis zum 12.
Dezember 2020
- WO:** Foyer des Hauptbahnhofs
Braunschweig



SCHWARZE
Glasdesign

Wir setzen
Ideen um.

www.schwarzeglas.de

DER BDB ZUR ANGEPASTEN HOAI

„Nur Angemessene Honorare garantieren Sicherheit und Qualität am Bau“: Der BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. zur Anpassung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI)

(BDB) Am 1. Januar 2021 tritt die Novelle der HOAI in Kraft. Sie war durch das Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) vom 4. Juli 2019 notwendig geworden, wonach das verbindliche Preisrecht der HOAI gegen die europäische Dienstleistungsrichtlinie verstößt.

Statt eines verbindlichen Preisrechts enthält die HOAI künftig Orientierungswerte für die Beauftragung von Architekten- und Ingenieurleistungen.

Der BDB plädiert dafür, diesen Orientierungswerten zu folgen und appelliert an alle Baubeteiligten, einen Dumpingwettbewerb mit unangemessen niedrigen Angeboten zu vermeiden.

Berlin, 6. November 2020 Heute hat der Bundesrat über den Regierungsentwurf der Ersten Verordnung zur Änderung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI-Änderungsverordnung) entschieden. Damit ist endlich Rechtssi-

cherheit für Auftraggeber und Planungsbüros hergestellt, was künftig im Hinblick auf die Honorarordnung gilt.

Auch wenn die Spielräume nach dem EuGH-Urteil gering waren, ist enttäuschend, dass die Honorarordnung nicht dem zugrundeliegenden Gesetz (Architektenleistungsgesetz) folgt und der Verweis auf die Angemessenheit der Honorarorientierung im Verordnungstext fehlt. Die zukünftige Vergabepraxis wird zeigen, ob die Honorarorientierung der neuen HOAI ausreicht, einen Dumpingwettbewerb effektiv zu verhindern.

BDB-Präsident Christoph Schild zur neuen Regelung: „Die neue HOAI soll als staatliche Honorarorientierung die Qualität des Planungswesens in Deutschland sicherstellen und ist damit für den Verbraucherschutz von elementarer Bedeutung. Diese Qualität hat aber auch ihren Preis.“

Für Bauplaner*innen kommt der Kalkulation der eigenen Angebote durch die Liberalisierung der Honorarregelung eine größere Bedeutung zu als bisher. Der Aushandlungsprozess zwischen Auftraggeber*in und Planer*in wird transparenter, wovon beide Seiten profitieren können. Künftig wird es für Architekt*innen und Ingenieur*innen noch wichtiger, dass sie Auftraggeber mit ihrer Qualität überzeugen.

Schild appelliert: „Es liegt auch an uns Planerinnen und Planern, sich nicht in einen Unterbietungswettbewerb hineinziehen zu lassen sondern zu sagen: Meine Leistung ist es wert!“

Der BDB wird sich nach der Anpassung der HOAI weiter dafür einsetzen, dass nur entsprechend qualifizierte Bauplaner*innen Architekten- und Ingenieurleistungen erbringen dürfen. Nur so kann die Qualität dieser Leistungen auf Dauer gesichert werden.

STELLUNGNAHME DES BDB

ZUM NEUEN GEG: „GROSSE CHANCE VERTAN“

(BDB) Am 1. November 2020 trat das neue GEG Gebäudeenergiegesetz in Kraft. Es schafft ein einheitliches Regelwerk für Gebäudeenergieeffizienz und die Nutzung von Wärme aus erneuerbaren Energien. Aus Sicht des BDB wird mit dem Gesetz jedoch die Chance vertan, dem Klimawandel mit ambitionierten Zielen beim Gebäude-neubau sowie der energetischen Er-tüchtigung des Gebäudebestandes bei-zukommen. BDB-Präsident Christoph Schild kritisiert besonders das Fehlen neuer innovativer Ansätze im Neubau und fordert die stärkere Einbeziehung der Bestandsbauten im Sinne einer „Renovierungswelle“.

Am 1. November 2020 trat das Gebäude-energiegesetz (GEG) in Kraft, das die Energieeinsparverordnung (EnEV) mit dem Energieeinspargesetz (EnEG) und dem Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) zusammenführt. Im Sinne des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung zur Umsetzung des Kli-maschutzplans 2050 hat der BDB von den neuen Regelungen erwartet, einen sub-stantiellen Beitrag zur Reduzierung der

Treibhausgasemissionen in Deutschland zu leisten. Schließlich ist der Gebäudebe-trieb ist für einen wesentlichen Teil des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissio-nen in Deutschland verantwortlich.

Aus Sicht des BDB wurde mit dem neuen GEG Gebäudeenergiegesetz eine große Chance vertan. BDB-Präsident Christoph Schild zeigt sich entsprechend enttäuscht:

„Auch wenn die Zusammenführung der al-ten Verordnungen vieles erleichtert, ist die inhaltliche Ausgestaltung des GEG für die Erreichung der Klimaziele unzureichend. Es werden Maßnahmen in die Zukunft verschoben, die heute dringend notwen-dig sind, während wertvolle Zeit weiter ungenutzt verstreicht. Das Gesetz ist ein Kompromiss, von dem die falschen Signale ausgehen.“

Der BDB ist der Ansicht, dass die dring-lichsten Aufgaben klimagerechten Bauens durch das neue GEG nicht genügend an-gegangen werden. Beim Neubau braucht es eine grundsätzliche Neuausrichtung unter Berücksichtigung der in den Baus-toffen gebundenen „grauen Energie“ und der CO₂-Emissionen im gesamten Lebens-zyklus. Leider ist auch im Bestand keine Pflicht zur Nutzung erneuerbarer Energi-en bei privaten Gebäuden vorgesehen.

Schild ergänzt: „Mir fehlen in dem Gesetz neue Ansätze, die den Kolleg*innen aus der Bauplanung mehr Raum für Experi-mente und Innovation lassen. Gerade im Neubau brauchen wir einen Paradigmen-wechsel. Der Einsatz von Baustoffen mit einer deutlich besseren Energiebilanz bei der Herstellung sollte belohnt werden. So würde ein Anreiz geschaffen, graue Ener-gie und damit CO₂ einzusparen.“

PETER JOSEPH KRAHE-PREIS 2020: PREISTRÄGER STEHEN FEST

Verleihung wird verschoben

(Stadt Braunschweig) Die Preisträger des Architekturpreises Peter Joseph Krahe-Preis 2020, der etwa alle fünf Jahre von der Stadt Braunschweig vergeben wird, stehen fest. Die Verleihung muss allerdings aufgrund des Corona-Infektionsgeschehens auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

„Die aktuelle Situation lässt eine entsprechende Veranstaltung leider nicht zu“, bedauert Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer. „Wir hoffen sehr, bald zu einer feierlichen Übergabe der Preise einladen zu können, bei der nicht mehr primär Abstand im Vordergrund stehen muss, sondern auch informeller Austausch zwischen den Bau-schaffenden wieder möglich ist.“

Die Jury hatte aus insgesamt 36 Bewerbungen auszuwählen. Ihr gehörten neben Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer die Professoren Carsten Roth (Braunschweig) und Rolo Fütterer (Kaiserslautern), die Architektinnen Julia Hidde und Evelyn Wendt-Salmhofer, beide aus Braunschweig, sowie die Ratsmitglieder Nicole Palm, Dr. Bernd Mühlnickel und Björn Hinrichs an.

Die Hauptpreisträger

Folgende Architekturprojekte erhalten die Auszeichnung durch den Peter Joseph Krahe-Preis:

Als markant und bis ins Detail mit hoher Qualität gestaltet und deshalb als preiswürdig beurteilte die Jury das neue Kasino des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Querum, welches die Architekten Lars Hidde und Andreas Timmermann entworfen haben.

Ebenso erhält den Preis das 20-geschossige Hochhaus von Stauth Architekten am Willy-Brandt-Platz. Dieses sei sehr schnell zu einem neuen selbstbewussten Bestandteil der Stadtsilhouette geworden und stehe als prägnantes Zeichen für die Wandlung des ehemaligen Postareals am Bahnhof zu einem modernen Dienstleistungszentrum der Stadt Braunschweig, urteilte die Jury.



Abbildung: Verwaltungsgebäude MT Massivhaus

„Eine Idee ist ein Gedanke
und wir geben ihr das Licht“

- ✓ individuelle, kompetente Beratung
- ✓ Modernisierung ineffizienter Beleuchtungssysteme
- ✓ Lichtkonzepte nach den Wünschen unserer Kunden
- ✓ Beratung, Planung, Ausführung



Elektromeisterbetrieb
Falk & Janke Inh. Bernd Janke e. K.
Hoffmann-von-Fallersleben-Str. 10
38304 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 949933
Web: www.falk-janke.de



Preisträger: Das Kasino des DLR, Lilienthalplatz 7.

(Foto Klemens Ortmeier)



Preisträger: Das Business Center II, Willy-Brandt-Platz 18-19.

(Foto N. Tschinke, K.F. Kersten)

Weiterer Preisträger ist der Neubau der stationären Wohnungslosenhilfe der Diakonie an der Münchenstraße von Ottinger Architekten. Dieses besteche, so die Jury, durch seine markante Zeichenhaftigkeit und die durchdachte, übersichtliche Gestaltung im Inneren.

Ein gemeinsamer Sonderpreis für den Westbahnhof

Als besonders bemerkenswert beurteilte die Jury die Vielfalt an Projekten am Westbahnhof, die in ihrer Gesamtheit die gelungene Revitalisierung des ehemaligen Bahngeländes ausmachen würden. Drei davon werden daher mit einem gemeinsamen Sonderpreis geehrt. Dieser geht an das Soziokulturelle Konzept aus Jugendplatz und Garten ohne Grenzen (WELP von KLITZING Architekten), die Informationskuben des „Industrieforum Ringgleis“ (Architekten Brederlau + Holik) und an den zu einer Kletterhalle umgebauten ehemaligen Flugzeughangar des Bauherrn und Designers Nils Könekamp.

Lobende Erwähnungen

Außerdem wurden zwei Lobende Erwähnungen ausgesprochen für den zentralen Erweiterungsbau der Berufsbildenden Schule V an der Kastanienallee (WELP von KLITZING Architekten) und den Umbau einer unter Denkmalschutz stehenden Reihenhauszeile am Klostergang in Ridagshausen (Architekt Bernd Grigull).



Preisträger: Der Neubau der stationären Wohnungslosenhilfe der Diakonie, Münchenstraße 11a.

(Foto Andreas Bormann)



Lobende Erwähnung 1: Die Erweiterung der Berufsbildenden Schule V, Kastanienallee 71.

(Foto Andreas Bormann)



Sonderpreis für den Westbahnhof: Die Kletterhalle, Westbahnhof 3.

(Foto Daniel Klutzny)

Zum Peter Joseph Krahe-Preis

Mit dem Peter Joseph Krahe-Preis würdigt die Stadt Braunschweig hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Architektur, des Ingenieurbaues oder der Garten- und Landschaftsgestaltung. 1954 hatte der Rat der Stadt beschlossen diese Auszeichnung zu vergeben. Die Verleihung findet etwa alle 5 Jahre statt, im Jahr 2020 zum 15. Mal.

Peter Joseph Krahe (1758 - 1840) war ein bedeutender Baumeister des Klassizismus und von 1803 bis 1837 in Braunschweig tätig. Die Umgestaltung der ehemaligen Stadtbefestigung zu den Wallringpromenaden, die noch heute das Stadtbild Braunschweigs entscheidend prägen, gilt als eine seiner bedeutendsten Leistungen.

Übersicht der Preisträgerinnen und -träger des Peter Joseph Krahe-Preises 2020:

- Kasino des DLR, Lilienthalplatz 7
Bauherr: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
Architekten: HTP Hidde Timmermann Architekten, Braunschweig
- Business Center II, Willy-Brandt-Platz 18-19
Bauherr: BraWoPark Business Center II GmbH
Architekten: STAUTH Architekten, Braunschweig
- Stationäre Wohnungslosenhilfe der Diakonie, Münchenstraße 11a
Bauherr: Dachstiftung Diakonie, Stiftung Wohnen und Beraten
Architekten: Ottinger Architekten, Braunschweig



Sonderpreis für den Westbahnhof: Industrieforum Ringgleis, Westbahnhof Ringgleis.

(Foto Brederlau + Holik)



**Dach-, Wand- und
Abdichtungstechnik**

Rudolf Maring
Dipl.-Ing. Axel Maring
Dachdeckermeister

**Seit über 125 Jahren Ihr
Partner für Dach und Wand**

- Fotovoltaik · Solaranlagen
- Außenwandbekleidungen
- Steil- und Flachdächer
- Dachaus- oder -umbauten
- Schornsteinreparaturen
- Bauklempnerei
- Ausführung · Beratung · Planung

**Mitglied
der
Dachdecker-
Innung**



An der Wabe 1 · 38104 Braunschweig
Telefon 05 31 - 37 21 78
www.dachdecker-maring.de
info@dachdecker-maring.de



Lobende Erwähnung 2: Sanierung und Ausbau von Reihenhäusern im Klostergang, Klostergang 62.

(Foto Bernd Grigull)

Sonderpreis (gemeinsam):

- Kletterhalle, Westbahnhof 3
Bauherr: Kletterzentrum Besitz GmbH
Architekten: Nils Könekamp / Wolfgang Mügge, Braunschweig
- Soziokulturelles Konzept am Westbahnhof, Westbahnhof
Bauherr: Stadt Braunschweig
Architekten: WELPvonKLITZING, Braunschweig

- Industrieforum Ringgleis, Westbahnhof / Ringgleis
Bauherr: Stadt Braunschweig
Architekten: BREDERLAU + HOLIK, Braunschweig

Lobende Erwähnung:

Erweiterung Berufsbildende Schule V, Kastanienallee 71, Bauherr: Stadt Braunschweig, Architekten: WELPvonKLITZING, Braunschweig

Sanierung und Ausbau Reihenhäuser Kloster-
gang, Klostergang 62, Bauherr: Stiftung
Maria Stehmann Haus, Architekt: Dipl.-Ing.
Bernd Grigull, Braunschweig

Weitere Informationen sind unter
www.braunschweig.de/krahe-preis zu
finden.



Sonderpreis für den Westbahnhof: Soziokulturelles Konzept am Westbahnhof.

(Foto WelpvonKlitzing)

Projektentwicklung auf den Punkt.

Wir bieten: Entwicklung, Finanzierung und
Realisierung anspruchsvoller Projekte

Sprechen Sie uns an!
 Michael Flentje Tel.: 0531 7005-3450
 Martin Pietsch Tel.: 0531 7005-3445

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Jetzt informieren unter:
www.vbbrawo-projekt.de

Volksbank BraWo **Projekt GmbH**

HOLZBAUPREIS NIEDERSACHSEN 2020

GEHT AN VORBILDLICHE HOLZBAUTEN

(AKNds) Am 25. November 2020 wurden die Gewinner des »Holzbaupreises Niedersachsen 2020« durch die Schirmherrin des Wettbewerbs, die Niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Barbara Otte-Kinast, in Hannover ausgezeichnet. „Der Holzbaupreis hat mehr denn je eine ganz besondere Bedeutung. In Zeiten des Klimawandels führt kein Weg mehr an der Nutzung des klimafreundlichen und nachhaltig bereitgestellten Rohstoffes Holzes vorbei“, betonte Ministerin Otte-Kinast in ihrer Laudatio.

Der Holzbaupreis Niedersachsen wird nun zum dritten Mal durch den Landesmarketingfond Holz und den Landesbeirat Holz vergeben. „Ich bin erfreut, welch hohes Niveau der Holzbau in Niedersachsen erreicht hat“, lobte Otte-Kinast die Teilnehmer.

Mehr als 160 Onlinezuschauer verfolgten die Übertragung der Prämierung, die aufgrund der aktuellen Pandemielage nur mit wenigen Präsenzteilnehmern in Hannover stattfand. Die Preisträger nahmen die Urkunde unterstützt durch die Videozuschaltung ihrer Projektpartner aus den beteiligten Unternehmen entgegen.

„Das hohe Innovationspotenzial des modernen Holzbaues wurde durch die Wettbewerbsteilnehmer hervorragend umgesetzt. Aus insgesamt 49 Bewerbungen



Preisgekrönt: die Holz-Erweiterungsbauten am Lessinggymnasium und am Gymnasium Neue Oberschule.

(Foto: Thomas Ott)

konnten jeweils drei Preisträger ermittelt und drei Anerkennungen an Bauherren, Architekten und Planer für besonders gelungene Holzbauten in Niedersachsen vergeben werden. Sechs Objekte kamen in die engere Wahl, erläuterte Sabine Djahanschah, Referatsleiterin Architektur und Bauwesen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und Juryvorsitzende, das Votum der Jury.

Der 1. Preis, der mit 4.500 Euro dotiert ist, wurde in diesem Jahr an gleich zwei Einrichtungen vergeben:

Die Üstra-Siedlung in Hannover zeigt als größte zusammenhängende Holzbausiedlung in Niedersachsen, dass die Nachverdichtungsmaßnahme eines innerstädtischen Quartieres trotz ihrer Größe eine ästhetisch anspruchsvolle Architektur in Holzbauweise erreichen kann.

Die Erweiterung am Lessing Gymnasium Braunschweig und die Neue Oberschule Braunschweig sind jeweils dreigeschossige Schulgebäude in Zweibund-Anordnung und wurden aufgrund ihrer Ähnlichkeit durch die Jury zu einem Objekt zusammengefasst. Gelungene Proportionen sowie ein sehr hoher Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen erfüllen den Anspruch an Gestaltung und Nachhaltigkeit überdurchschnittlich. Das Konzept, die Gebäude an ihrem heutigen Standort nur temporär zu nutzen, führte dazu, sogar die Bodenplatte in Holzbauweise auszuführen.

Der 3. Preis wurde an das Objekt „Haus C – Neues Gewand für einen Backsteinbungalow“ verliehen. Der Entwurf zeigt beispielhaft, dass sehr kleine und verbaute Bestandsbauten mit sanierungsbedürftigen Dachkonstruktionen mit Hilfe einer neuen vorgestellten Hülle aus Holz und einer integrierten Decken- und Dachkonstruktion sowohl kosteneffiziente als auch gestalterisch hochwertige Lösungen bieten können.

Prof. Tom Kaden von der TU Graz hob einleitend in seinem Impulsvortrag die Herausforderungen und Potenziale für den Holzbau im urbanen Raum hervor. Der Festvortrag schloss mit einem Ausblick auf das zukünftige Wohnen und Bauen in den immer mehr nachgefragten urbanen Räumen, wo ein großes Potenzial für den mehrgeschossigen modernen Holzbau sowie nachhaltiger Sanierungskonzepte mit Holz besteht.



Gemeinsamer Preisträger: Die UestraSiedlung in Hannover.

(Foto: Olaf Mahlstedt)

Hintergrund

Der Wettbewerb »Holzbaupreis Niedersachsen« wird vom Landesbeirat Holz e.V. und dem Landesmarketingfonds Holz des 3N Kompetenzzentrums Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e.V. in zweijährigem Turnus seit 2016 ausgerichtet. Er zeichnet Gebäude aus, die überwiegend aus Holz und Holzwerkstoffen sowie weiteren nachwachsenden Rohstoffen bestehen und im

Sinne von Klimaschutz und Nachhaltigkeit ökologische und ressourcensparende Aspekte besonders berücksichtigen. Kooperationspartner sind die Architektenkammer Niedersachsen, die Ingenieurkammer Niedersachsen, das Forschungsnetzwerk NHN sowie der Informationsdienst Holz. Die Organisation und Durchführung des Wettbewerbs lag in den Händen des 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e.V.

DAS UNSICHTBARE ARCHIV DES VERSCHÜTTETEN BERLIN

Nachwuchsförderpreis BDA-SARP-Award für Architektur-Absolventin Jennifer Kamm

(TU BS) Teufelsberg, Humboldthöhe, Insulaner, Großer Bunkerberg im Volkspark Friedrichshain: Die meisten Berge in Berlin sind aus Trümmern entstanden. Diesen Trümmerbergen hat Jennifer Kamm, Absolventin der Technischen Universität Braunschweig, ihre Masterarbeit im Fach Architektur gewidmet und überzeugte damit die Jury des BDA-SARP-Award. Für ihr Projekt „Trümmerberge Berlin. Virtual Reality Center“ erhielt sie den mit 2.500 Euro dotierten Nachwuchsförderpreis. Die Auszeichnung des Bunds Deutscher Architektinnen und Architekten BDA und des polnischen Architektenverbands SARP ist der höchstrangige Absolventenpreis der Fachrichtung Architektur der beiden Länder.

Rund 80 bis 90 Millionen Kubikmeter Schutt hinterließ der Zweite Weltkrieg in Berlin. Überreste von Wohnhäusern, Hotels, Bahnhöfen, Museen, Theatern, Lichtspielhäusern, Universitäten, Schulen und sakralen Bauwerken. Diese Gebäude sind aus dem Stadtbild und damit aus dem



Entwurfssprinzip am Großen Bunkerberg:
HINEINBOHREN.

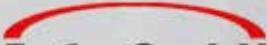
(Rendering: Jennifer Kamm)

kollektiven visuellen Gedächtnis Berlins verschwunden. Was bleibt, sind die Trümmerberge. In ihrer Masterarbeit hat Jennifer Kamm die Geschichte dieser Schuttberge wieder ans Tageslicht gebracht. „Wo beginnt Architektur, wo endet sie? Ausgehend von dieser Frage, entstand die Idee, die Reichweite von sichtbarer, gebauter Umgebung auf eine Konfrontation von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auszudehnen“, erklärt Jennifer Kamm. „Die Arbeit konzentriert sich auf den Wert des architektonischen Denkens und der Interaktion von Raum und Zeit.“

Vier Berge wählte die Absolventin stellvertretend aus, um diese aktiv erlebbar zu machen. In ihrem Entwurf öffnet die angehende Architektin die Schuttberge, macht sie begehbar und ermöglicht außerdem durch virtuelle Räume, nach Spuren der Vergangenheit, nach Resten von Straßen, Gebäuden und Bunkern zu forschen. „Mithilfe von Virtual Reality dürfen Besucherinnen und Besucher den Prozess des Untersuchens, des aktiven Scannens und des anschließenden Zusammensetzens der Trümmerstücke miterleben, bis sich die Gebäude rekonstruieren lassen“, so Jennifer Kamm in ihrer Entwurfsbeschreibung.

Die Jury hob hervor, dass dadurch die Beziehungen und Kontraste zwischen wiederaufgebautem Raum und verdichtetem Schutt offenbart werden. „Der Preis wurde für ein kohärentes Konzept verliehen, das

- Beratung, Planung und Ausführung
- Schlüsselfertiger Gewerbebau
- Konventioneller Stahlbau
- Kostengünstige Systemhallen
- Dach- und Wandverkleidung



Giesler & Co. GmbH

Hallen- und Gewerbebau

Mönchevahlberger Straße 5
38321 Denkte

Tel.: 05331-9034-0
info@giesler-co.de
www.giesler-co.de





Gewann den Nachwuchsförderpreis BDA-SARP-Award: Architektur-Absolventin Jennifer Kamm.

(Foto: Jennifer Kamm)

konsequent und klar umgesetzt wurde und das mit Hilfe architektonischer Werkzeuge die Vergangenheit für zukünftige Generationen entdeckt“, so die Jury weiter.

Über die Auszeichnung freut sich auch ganz besonders das Department Architektur der TU Braunschweig.

„Jennifer Kamms Arbeit rekonstruiert die buchstäblich ‚verschütteten‘ Geschichten Berlins auf höchst ungewohnte Weise“, so Professor Matthias Karch, Leiter des Instituts für Mediales Entwerfen (IME), der gemeinsam mit Professorin Folke Köbberling, Leiterin des Instituts für Architekturbezogene Kunst (IAK) und Dr. Philipp Reinfeld vom IME die Masterarbeit betreute. „Mithilfe einer Infrastruktur aus begehbaren Tunnels, Stollen, Schluchten und Lichtungen wie auch einer erweiterten

Wahrnehmungsmöglichkeit durch Virtual-Reality-Brillen macht sie die verlorenen Atmosphären der zerstörten Gebäude erfahrbar und relokalisiert die baulichen Überreste in der Nachbarschaft der jeweiligen Schuttberge. Frau Kamms beispielgebende Masterarbeit ist eine präzise Spurensicherung verschwundener Bauwerke Berlins und eine lakonische Erzählung über die Vernichtung von Lebenswelten, die sie in Erinnerung und damit ins Leben zurückruft.“

„Ein schöner Erfolg für Jennifer Kamm“, sagt Professor Uwe Brederlau, Leiter des Instituts für Städtebau und Entwurfsmethodik sowie der Stipendienkommission, die die Masterarbeit auswählte. „Wettbewerbe für Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie junge Architektinnen und Architekten sind eine wesentliche Chance sich zu profilieren. Dieser Erfolg für Jennifer Kamm wird nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern auch ihre berufliche, architektonische Entwicklung befördern.“

Der BDA-SARP-Award

Der BDA-SARP-Award ist eine Auszeichnung des Bunds Deutscher Architekten BDA und des polnischen Architektenverbands SARP. Mit dem Architekturpreis möchten die Verbände die Verständigung zwischen jungen polnischen und deutschen Architektinnen und Architekten fördern. Für den Wettbewerb nominieren die Architekturfakultäten ihre besten Abschlussarbeiten. Der Preis steht unter der Schirmherrschaft des Bundesbauministeriums und des polnischen Ministeriums für Infrastruktur und Entwicklung.

Der Preis wurde Mitte der 1980er von der SARP eingerichtet, auf Initiative von Professor Walter Henn und seiner polnischen Kollegin Ludmiła Horwath-Gumułowa, um begabten polnischen Absolventinnen und Absolventen einen Praxisaufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland zu ermöglichen. Henn lehrte von 1953 bis 1982 Baukonstruktion und Industriebau in Braunschweig und war maßgeblich an der Prägung einer als „Braunschweiger Schule“ beschriebenen Entwurfshaltung beteiligt.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website des BDA: www.bda-bund.de



Entwurfsprinzip am Insulaner: AUSWASCHEN.

(Rendering: Jennifer Kamm)

VISION FÜR AALTOS HEILIG-GEIST-KIRCHE

Marlon Hecher aus Braunschweig gewinnt studentischen Ideenpreis

(Stadt Wolfsburg) Was ist in der jungen Stadt Wolfsburg identitätsstiftend und wo liegen Potentiale für die Zukunft? Welche Rolle sollte das bauliche und kulturelle Erbe der Stadt künftig spielen? Alle zwei Jahre fordert der Ideenwettbewerb „Wolfsburg Award for urban vision“ Studierende aus ganz Europa auf, in diesem Spannungsfeld Vorstellungen für eine moderne Weiterentwicklung Wolfsburgs zu entwerfen. In diesem Jahr geht der erste Preis an Marlon Hecher aus Braunschweig, für seinen Umnutzungsvorschlag für die denkmalgeschützte Heilig-Geist-Kirche. Der Entwurf wird nicht nur der Architektur von Alvar Aalto gerecht, sondern berücksichtigt auch die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse.

Der Architekturstudent hat mit seinem Entwurf „Aalto Forum“ für den Innenraum der Kirche ein maßgeschneidertes, variables Möbels- und Schienensystem entworfen, das verschiedene Nutzungen durch die Menschen aus dem umliegenden Stadtteil ermöglicht, ohne dass das Erlebnis der besonderen Architektur des Baudenkmals beeinträchtigt wird. Mit dieser Idee, konnte sich Marlon Hecher gegen 34 Mitbewerber*innen von 13 Lehrstühlen durchsetzen und gewann den mit 2.500 Euro dotierten ersten Preis. Insgesamt beträgt die Preissumme 5.000 Euro. Entstanden ist die Gewinnerarbeit an der Technischen Universität Braunschweig bei Professorin Almut Grüntuch-Ernst.



Marlon Hecher, „Aalto Forum“, 1. Preis Wolfsburg Award for urban vision 2020: Der Preisträger fügt in die Heilig-Geist-Kirche von Alvar Aalto ein Möbelsystem auf Schienen ein, das unterschiedliche Raumsituationen und Nutzungen möglich macht.

(Foto: Marlon Hecher)

Mit der Vergabe des ersten Preises würdigt die Jury einen Beitrag, der gerade in seiner Zurückhaltung visionär ist. „Visionäre Ideen müssen nicht immer gleichbedeutend sein mit unbaubaren futuristischen Szenarien“, erläutert Stadtbaurat Kai-Uwe Hirschheide. „Die Arbeit ‚Aalto Forum‘ ist

nicht nur ein gut durchdachter Entwurf, sondern sie gibt auch einen grundsätzlichen Denkanstoß für den Umgang mit dem für unsere Stadt so wichtigen baukulturellem Erbe der 1950er und 1960er Jahre.“ Die Jury lobte an dem Entwurf, dass er nicht versucht, eine völlig neue Nutzung

für das Gebäude zu erfinden, sondern den Raum als Treffpunkt und Versammlungsort für die Menschen im Quartier erhält und neu definiert.

Insgesamt vier prämierte Arbeiten aus Deutschland und Belgien spiegeln auch in diesem Jahr die große thematische Bandbreite der Wettbewerbsbeiträge wieder. Denn der Wettbewerb gibt weder ein Planungsgebiet, noch eine konkrete Aufgabenstellung vor. „Die vielen unterschiedlichen Disziplinen und Ansätze zu vergleichen ist immer wieder eine Herausforderung für die Jury, aber genau das macht den Wettbewerb so einzigartig“, sagt Architektin Ingrid Spengler, die in diesem Jahr den Vorsitz über das Preisgericht hatte. Neben dem architektonischen Gewinnerentwurf wurden drei Anerkennungen vergeben an ein Eventkonzept zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts, eine virtuelle künstlerische Installation und eine ökologische Landschaftsplanung.

An der belgischen Universität Mons entstand die mit der ersten Anerkennung ausgezeichnete Arbeit. Rund 20 Studierende hatten zuvor im November 2019 Wolfsburg besucht und die Stärken und Schwächen der Stadt erkundet und analysiert. Mit dem „Urbanity Festival“ entwickelte Anaïs Mane Mendy eine Idee für ein Event und seinen baulichen Ausdruck, um Kernstadt und Ortsteile enger zusammenwachsen zu lassen. Pavillonartige Module sollen zunächst in den Ortsteilen von den Anwohner*innen gestaltet und bespielt werden, um dann in das Stadtzentrum zu wandern und zu einer Turmarchitektur verdichtet, die Vielfalt der Ortsteile im Stadtkern erlebbar zu machen.

Zwei weitere gleichwertige Anerkennungen gingen an Studierende der Technischen Universität Braunschweig und der Hochschule Anhalt. Mohammad Reza Abdollahi Bidhendi aus Braunschweig wurde für seine mittels Virtual-Reality-Brille erlebbare künstlerische Installation „Far from Home“ ausgezeichnet. Sie verwebt eindrucksvoll subjektive Perspektiven mit historischer und zukünftiger Stadtentwicklung. Die Arbeit „Resilient City as a Climate Garden“ von Esha Kundu aus Mainz erhielt ebenfalls eine Anerkennung. Das Projekt thematisiert das für Wolfsburg wichtige und identitätsstiftende Thema der grünen Freiräume und schlägt ein Konzept zu deren Stärkung im Hinblick auf Klimawandel und städtische Lebensqualität vor.

Die geplante feierliche Preisverleihung im Gartensaal von Schloss Wolfsburg konnte aufgrund der seit Anfang September geltenden Einschränkungen nicht stattfinden. Die Gewinner*innen wurden am 5. November telefonisch informiert.

Insgesamt hatte das Preisgericht im September neun Arbeiten nominiert, die alle in einer gedruckten Wettbewerbsdokumentation sowie unter www.wolfsburg.de/wolfsburgaward veröffentlicht sind.

Die Dokumentation der nominierten und ausgezeichneten Arbeiten lässt sich über das Forum Architektur der Stadt Wolfsburg unter Telefon (05361) 28-2814 oder per E-Mail an wolfsburgaward@stadt.wolfsburg.de kostenfrei anfordern.



Preisträger Marlon Hecher (rechts) mit Stadtbaurat Kai-Uwe Hirschheide.

(Foto: Stadt Wolfsburg/Lars Landmann)

BÜROHOCHHAUS ‚NORRA TORNEN‘ IN STOCKHOLM GEWINNT INTERNATIONALEN HOCHHAUS PREIS 2020

(DAM) Das Finale um den Internationalen Hochhaus Preis (IHP) 2020 ist entschieden: Die Doppeltürme ‚Norra Tornen‘ in Stockholm/Schweden von Office for Metropolitan Architecture (OMA) aus Rotterdam gewinnen den Wettbewerb um das weltweit innovativste Hochhaus. Der Preis ist mit 50.000 Euro und einer Statuette des international renommierten Künstlers Thomas Demand dotiert.

Aufgrund der Corona-bedingten Beschränkungen konnten der Architekt Reinier de Graaf, Partner bei OMA, und der Bauherr Oscar Engelbert von Oscar Properties aus Stockholm den Preis nicht persönlich in der Frankfurter Paulskirche entgegennehmen. In einem digitalen Festakt überreichten Dr. Ina Hartwig, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main, Dr. Matthias Danne, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der DekaBank, und Peter Cachola Schmal, Direktor des Deutschen Architektur Museums (DAM), Statuette und Scheck deshalb symbolisch.

Das Gewinnergebäude Norra Tornen, (zu Deutsch „nördliche Türme“) überzeugte die Jury durch eine zeitlos-wegweisende Architektur. Die Kombination aus qualitativ hochwertigen Betonfertigteilelementen, ihre geschickte Fügung zu individuellen Loggien und der Kontrast zu den feinen Details der Innenräume zeichnen das Hochhaus aus. Darüber hinaus leistet



Die Doppeltürme ‚Norra Tornen‘ in Stockholm/Schweden von Office for Metropolitan Architecture (OMA) aus Rotterdam gewinnen den Wettbewerb um das weltweit innovativste Hochhaus (Fotos: Anders Bobert)

Norra Tornen mit seinem Erscheinungsbild einen wichtigen Beitrag zu einem stimmigen Stadtgefüge. Die Doppeltürme seien zudem Ausdruck einer gleichwertigen Gesellschaft, womit sie nicht nur ein Charakteristikum der schwedischen Kultur, sondern auch eine universelle Botschaft vermitteln.

Norra Tornen stehen in Stockholm am Übergang von Vasastaden, einem Wohnviertel mit Bebauung überwiegend aus den 1930er Jahren, zum gerade neu entstehenden Stadtteil Hagastaden links und rechts der Ausfallstraße Torsgatan und können als neues Symbol der Stadt Stockholm für dieses Erweiterungsquartier betrachtet werden.



Die geschützten Balkone bieten ein Panorama der Stadt.

Aus Sicht von DAM Direktor Peter Cachola Schmal bilden die Norra Tornen eine neue, städtebaulich prägende Torsituation, die durch ihre skulpturale Wirkung besticht. Sie repräsentieren eine zeitgemäße und zukunftsfähige Vision für die Stadt und nehmen ein bekanntes stadtgestalterisches Motiv in Stockholm auf. Doppeltürme wurden in der schwedischen Hauptstadt bereits in der Vergangenheit als symbolische Tore eingesetzt. Gleichzeitig vermögen die Türme auch die bestehende bauliche Struktur Stockholms in ihrer Farbigkeit und anwachsenden Figur aufzunehmen.

Diese Vermittlung zwischen Altem und Neuem ist eine der großen gestalterischen Stärken von Norra Tornen. Mit dem sanften Braunton fügt sich die Fassade in die erdige Farbpalette Stockholms, die alle Schattierungen von Beige bis Rot abdeckt, bestens ein. Die geschützten Balkone und die würfelartigen Module wechseln sich in regelmäßigem Muster ab und formen ein

skulpturales Vexierspiel.

Die vorgefertigten Fassadenelemente erlaubten es, die Baustelle auch bei unter 5 Grad Celsius fortzuführen. Außerdem sparte die Vorfertigung erheblich Zeit – ein Stockwerk wurde pro Woche fertiggestellt – und Kosten, was die differenzierte Fassadenbehandlung und bewegte Oberfläche mit den zahlreichen Rück- und Vorsprüngen wirtschaftlich gesehen überhaupt erst möglich machte.

Statements des Preisträgers und der Partner des IHP

Reinier de Graaf bedankte sich bei allen Auslobern: „OMA hat den Preis gemeinsam mit ihrem Partner Oscar Properties gewonnen, der ebenso glücklich darüber ist. Das Büro war bereits zweimal zuvor für den Internationalen Hochhaus Preis nominiert. Im Jahr 2008 mit dem TVCC in Peking und in 2014 mit De Rotterdam in Rotterdam. Für mich kam der Preis den-

noch etwas unverhofft, weil ich Norra Tornen nie als Hochhäuser angesehen habe. Sie unterscheiden sich sehr von der herkömmlichen Idee eines Hochhauses. Sie sind nicht monumental, sondern wohnlich und ihre Ästhetik ist informell. Dabei verkörpern sie Vielfalt und nicht Wiederholung. Wir sind sehr froh, dass wir immer mehr Nachfragen aus anderen Ländern bekommen, die sich ähnliche Projekte wünschen. Dieser Preis wird sicher dabei helfen, Norra Tornen noch bekannter zu machen.“

Der Direktor des Deutschen Architektur-museums (DAM), Peter Cachola Schmal, gratuliert dem Architekten und Bauherrn „zu einem Projekt, das ein erfrischender Stadt-Eingang ist und an strukturalisti-



„Qualitativ hochwertige Betonfertigteilelemente fügen sich geschickt zu individuellen Loggien“

sche Brutalismus-Vorbilder der 60er-Jahre wie dem Habitat der Expo67 Montreal erinnert, sie geschickt transformiert und die Stadt um eine neue städtebauliche Dominante bereichert, mit Wohnungen für Alle, welche trotzdem den Privatbereich feiern.“

Während der Preisverleihung wurden auch die übrigen vier Finalisten geehrt:

- Omniturm (Frankfurt am Main) von Bjarke Ingels Group (BIG), Kopenhagen/Dänemark, Bauherren: Tishman Speyer Properties und Commerzbank, Frankfurt am Main
- EDEN (Singapur) von Heatherwick Studio, London/Großbritannien, Bauherren: Swire Properties and Celestial Fortune, Singapur
- The Stratford (London/Großbritannien) von Skidmore Owings & Merrill London/Großbritannien, Bauherr: Manhattan Loft Corporation (MLC), London/Großbritannien
- Leeza Soho (Peking/China) von Zaha Hadid Architects, London/Großbritannien, Bauherr SOHO China Ltd., Peking

Aus über 1.000 Hochhäusern, die innerhalb der letzten zwei Jahre weltweit fertiggestellt wurden, hatte das Deutsche Architekturmuseum (DAM) 31 herausragende Gebäude aus 14 Ländern nominiert. Eine internationale Expertenjury aus Architekten, Tragwerksplanern und Immobilienspezialisten unter der Leitung von Anett-Maud Joppien (Architektin / Dietz Joppien Architekten AG in Frankfurt am Main/Potsdam) wählte während der Jurysitzung aus den Nominierten die fünf Finalisten und den Gewinner. Der Internationale Hochhaus Preis wurde 2003 gemeinsam von der Stadt Frankfurt am Main, dem Deutschen Architekturmuse-

um (DAM) und der DeKaBank initiiert und 2004 zum ersten Mal vergeben.

Seitdem wird er alle zwei Jahre kooperativ organisiert und finanziert. Somit fand in diesem Jahr die Preisverleihung in der Frankfurter Paulskirche zum neunten Mal statt. Der IHP richtet sich an Architekten und Bauherren, deren Gebäude mindestens 100 Meter hoch sind und in den vergange-



„...eine neue, städtebaulich prägende Torsituation, die durch ihre skulpturale Wirkung besticht...“

nen zwei Jahren fertiggestellt wurden. Auf dem Weg zur Entscheidung ging es in der breiten Diskussion der Jury unter anderem darum, wie ein Hochhaus zum Stadtgefüge und urbanen Leben beiträgt. Darüber hinaus wurden auch folgende Aspekte analysiert: die übergreifende Aussage, die skulpturalen Qualitäten, das statische Konzept, die Nutzungsmischung sowie die Balance zwischen Wirtschaft und Kultur.

DIE ZUKUNFT VON BERLIN TXL

KONZEPTIONEN FÜR DIE „URBAN TECH REPUBLIC“

(gmp) Das Gelände des Flughafens Berlin-Tegel wird ab Mai 2021 zu einem Forschungs- und Industriepark für urbane Technologien entwickelt, die „Berlin TXL – Urban Tech Republic“. Die Bauten des von den Architekten von Gerkan, Marg und Partner (gmp) ganzheitlich entworfenen Flughafens stehen seit 2019 unter Denkmalschutz und werden für neue Nutzungen adaptiert.

Städtebaulicher und architektonischer Mittelpunkt des Areals bleibt das zentrale Terminalgebäude mit Eingangshalle und Tower, das von gmp zu einem Gründungs- und Innovationszentrum transformiert wird. Als Architekten des Flughafens Berlin-Tegel standen gmp in besonderem Maße vor der Herausforderung, eine Vision für dessen Nachnutzung zu entwickeln.

Bereits 2008 hatte Meinhard von Gerkan mit „TXL plus“ das Konzept einer Energie-Plus-Stadt skizziert. Unter der Federführung von Stephan Schütz folgten Studien für verschiedene Nutzungsszenarien der Terminalgebäude sowie zur Einbindung und Anpassung der Energiezentrale an die neuen Anforderungen der „Urban Tech Republic“.

Seit 2019 ist gmp mit Sanierung und Umbau des ehemaligen Hauptgebäudes, der Vorfahrt sowie des Towers beauftragt, die zusammen über knapp fünf Jahrzehnte die unverwechselbare Erscheinung des Flug-

hafens bestimmt haben.

1974 in Betrieb genommen, diente der Gebäudeteil als zentraler Zugang zum Terminal. Hier befindet sich die Wandelhalle mit Übergängen zum sechseckigen Flugsteig. Als Gründungs- und Innovationszentrum wird das Hauptgebäude das „Forum“ des zukünftigen Forschungs- und Industrieparks für urbane Technologien bilden.

Neben einem Event- und Konferenzzentrum werden sich hier Start-up-Unterneh-

men ansiedeln, außerdem wird die vom Land Berlin für die Entwicklung des Areals beauftragte Tegel Projekt GmbH hier ihren Sitz beziehen.

Konzeptionell verbindet der Entwurf die energetische Sanierung der Gebäude mit einer Raumdisposition, die das charakteristische dreieckige Tragwerk freilegt und erlebbar macht. Neue vertikale Erschließungen verbinden den Bau mit den zukünftig öffentlich zugänglichen Flächen des ehemaligen Flugfeldes und überwinden damit die bisher strenge horizontale



**WEINREICH
+ HAAS**
Mit uns Farbe bekennen

**Suchen Sie die Erleuchtung im Raum?!
Spanndecken und Lichtelemente von Ciling**



- Schnell, sauber, passgenau
- Beleuchtung nach Wunsch
- 10 Jahre Herstellergewährleistung
- Individuell und flexibel in Farbe und Form





Tel. 0531 500088 · info@weinreich-haas.de · www.weinreich-haas.de

Schichtung der Funktionen des Flughafens. Für die unteren Ebenen sind Konferenzbereiche, Showrooms, Werkstätten und Studios geplant.

Breite Freitreppen verbinden den zukünftigen Campus-Platz auf der Nordseite mit dem „Balkon der Republik“, der bisherigen Zugangsebene, die zu einem Ort der Begegnung wird. Um die ehemalige Wandelhalle, die zukünftige Agora, werden öffentliche Funktionen und repräsentative Bereiche sowie das Konferenzzentrum angeordnet.

An der Schnittstelle zum ehemaligen Terminal A werden Gastronomie und Loungeflächen einen fließenden Übergang in die öffentlich zugänglichen Bereiche der Beuth Hochschule im ehemaligen Flugsteigring bilden. Darüber hinaus schlägt gmp die Aktivierung der Dachflächen etwa durch Gastronomie oder Urban Gardening vor.

Eine neue zentrale Wendeltreppe verbindet die Büroebenen vom zweiten bis zum vierten Obergeschoss, die sich an einer gemeinschaftlichen Kommunikationszone aufreihen. Dort definiert die dreiecki-



Der neue „Balkon der Republik“

(Grafik: gmp Architekten)

ge Stahlbetonskelettstruktur mit einem Achsraster von zehn Metern die Form der modular zusammenschaltbaren Büroeinheiten von 25, 50 oder 75 Quadratmetern Größe, deren Wände den sichtbaren Tragbalken folgen. Die charakteristische äußere Gestalt der Gebäude bleibt erhalten.

Unter anderem mit einer neuen Verglasung zielt die energetische und technische Ertüchtigung gemäß heutigen Standards auf eine DGNB-Zertifizierung in Platin.

Für die Umnutzung des sechseckigen Flugsteigrings durch die Beuth Hochschule hat gmp zusammen mit agn Niederberghaus & Partner das Grundkonzept erarbeitet, mit dem die Nachnutzung von den architektonischen Qualitäten des Gebäudes profitiert.

So wird im Gebäudering wie auch im Hauptgebäude das konstruktive Dreiecksraster räumlich erlebbar bleiben. Die innere Vorfahrt, konzeptionelles Kernstück des „Drive-In-Flughafens“ Berlin-Tegel, wird zu einem Skywalk modelliert, der über Stege mit den ehemaligen Termaleingängen verbunden ist. Auf diese Weise bleiben die Vorfahrten, von denen der Weg zum Flugzeug nur 30 Meter betrug, innerhalb der zukünftig grünen Campus-Mitte erhalten.

SEIT 1924 **Schiedung** GmbH & Co. KG
Bauunternehmen

- Neubau
- Fassadenrenovierung
- Umbau
- Altbausanierung

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Olaf Pape

Farnweg 7
 38104 Braunschweig
 Telefon (0531) 33 26 65
 Telefax (0531) 34 25 43
 E-Mail info@schiedung-bau.de

Generalplanung Hauptgebäude (Bauteil B) Verhandlungsverfahren mit Entwurfsteil 2019 – Zuschlag

Entwurf Meinhard von Gerkan und Stephan Schütz

Projektleitung Generalplanung Christian Hellmund

Projektleitung Objektplanung Clemens Kampermann

Mitarbeit Miryam Aykurt, Stefan Both, Andreas Götze, Geraldine Schrammen, Katerine Witte

Freiraumplanung West 8 Urban Design & Landscape Architecture

Tragwerksplanung Bauteil B Professor-PfeiferundPartner PartGmbH

TGA LINDSCHULTE Ingenieurgesellschaft mbH

Fassade/ Bauphysik / Energiedesign Drees & Sommer Berlin GmbH

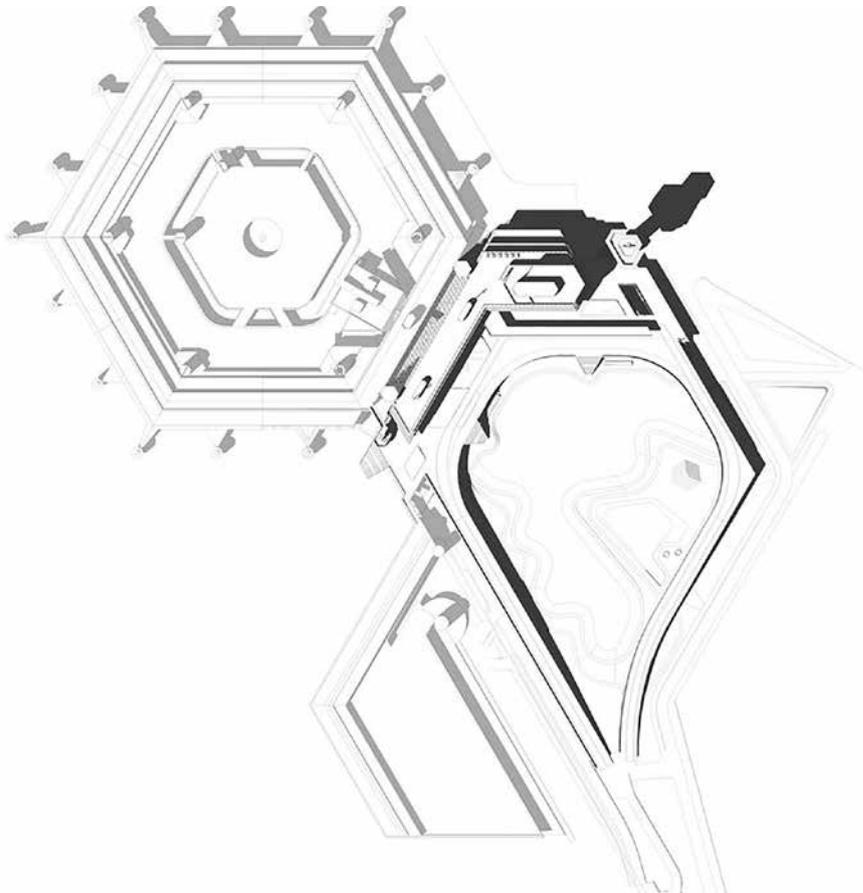
Brandschutz imKONTEXT.berlin GmbH

Lichtplanung Lichtvision Design GmbH

Ingenieurbauwerke grbv Ingenieure im Bauwesen GmbH & Co. KG

Bauherr das Land Berlin, vertreten durch die Tegel Projekt GmbH

BGF 27.855 m²



Der Lageplan des neuen „Berlin TXL – Urban Tech Republic“.

(Grafik: gmp Architekten)

DEUTSCHLANDS ERSTES EINFAMILIENHAUS AUS DEM 3D-DRUCKER

(PERI) Im nordrhein-westfälischen Beckum entsteht in diesem Herbst erstmals in Deutschland der Rohbau eines Wohnhauses mit Hilfe eines 3D-Betondruckers. Das zweigeschossige Einfamilienhaus hat pro Geschoss eine Wohnfläche von ca. 80 m² Wohnfläche.

Diese in Deutschland erstmals ausgeführte Bautechnik nahm in den letzten Wochen und Monaten alle behördlichen Genehmigungsprozesse. Die Planung und Durchführung der entsprechenden Zulassungsprüfungen erfolgte durch die TU München. Geplant wurde das Gebäude von Mense-Korte ingenieure+architekten, Bauherr ist die Hous3Druck GmbH. Das Material für die Herstellung des Druckbetons stammt von HeidelbergCement. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert das 3D-Betondruck Projekt in Beckum mit 200.000 Euro im Rahmen seines Förderprogrammes „Innovatives Bauen“.

„Der Druck des Wohnhauses in Beckum ist ein Meilenstein für die 3D-Betondrucktechnologie“, freut sich Thomas Imbacher, Geschäftsführer der ausführenden Innovation & Marketing der Peri GmbH. „Wir sind davon überzeugt, dass das Drucken mit Beton in den nächsten Jahren in bestimmten Marktsegmenten an Bedeutung gewinnen wird und erhebliches Potenzial hat.“ Weitere Wohnhaus-Druckprojekte in Deutschland seien bereits in der Vorbereitung.

Für Architekt Waldemar Korte verspricht das Betondruckverfahren „ein hohes Maß an Designfreiheit in der Gestaltung von Gebäuden, die in herkömmlicher Bauweise nur mit hohem finanziellem Aufwand umsetzbar wäre.“ Er glaubt an die Zukunftsfähigkeit der Betondrucktechnologie für den Bausektor und hat bereits weitere 3D-Druck-Projekte im Fokus.“

Drucktechnik und Material

PERI setzt bei dem Projekt den Portaldrucker BOD2 ein, bei dem sich der Druckkopf über 3 Achsen innerhalb eines fest installierten Metallrahmens bewegt. So muss der Drucker nur einmal kalibriert werden. Die Drucktechnologie stammt vom dänischen Hersteller Cobod.

Das zum Druck eingesetzte Material „i. tech 3D“ wurde von HeidelbergCement geliefert. Speziell für den 3D-Druck von der HeidelbergCement-Tochter Italcementi entwickelt, soll das Material für die vielseitige Verwendung mit verschiedenen 3D-Druckertypen geeignet sein.

„Die Entwicklung eines zementgebundenen Materials für den 3D-Druck ist eine große Herausforderung. Es sollte gut pumpbar und gut extrudierbar sein“, so Dr. Jennifer Scheydt, Leiterin der Abteilung Engineering & Innovation bei HeidelbergCement Deutschland. Außerdem müsse es schnell eine ausreichende Tragfähigkeit ausbilden, damit die unteren

Schichten nicht unter der Last der oberen Schichten versagen. Hierbei sei gleichzeitig der Verbund zwischen den Schichten sicherzustellen.

Dreischalige Wände

Das konstruktive Konzept des Hauses basiert auf dreischaligen Wänden, die später mit einer Wärmedämmung verfüllt werden. Während des Druckvorganges berücksichtigt der Drucker bereits die später zu verlegenden Leitungen und Anschlüsse für Wasser, Strom etc. Der BOD2 ist so zertifiziert, dass auch während des Druckvorganges im Druckraum gearbeitet werden kann. Manuelle Arbeiten, wie z. B. das Verlegen von Leerrohren und Anschlüssen, können auf diese Weise einfach in den Druckprozess integriert werden.

Bedient wird der Drucker von zwei Personen. Der Druckkopf und die Druckergebnisse werden per Kamera überwacht. Mit einer Geschwindigkeit von 1 m/s ist der BOD2 aktuell der schnellste 3D-Betondrucker auf dem Markt. Für 1 m² doppel-schalige Wand benötigt der BOD2 rund 5 Minuten.

Das 3D-gedruckte Haus soll nur das erste von einer ganzen Siedlung sein. Das Pilotheus indes wird nach seiner Fertigstellung vorerst 1,5 Jahre als Musterhaus fungieren, bis es schließlich ebenfalls bewohnt wird.



Druckfrisch: Einfamilienhaus im werden.

(Foto: PERI GmbH)

DGNB SYSTEM FÜR DEN GEBÄUDERÜCKBAU

(DGNB) Einem Großteil der Neubauten oder Sanierungsmaßnahmen geht heute ein Rückbau voraus. In der Planungspraxis bleibt er jedoch oftmals noch unberücksichtigt. Um Stoffströme konsequent zu schließen, eine höhere Wertigkeit der Bausubstanz zu fördern und Lösungen im Sinne einer Circular Economy auf allen beteiligten Ebenen zu etablieren, bedarf es eines systematischen Blicks auf die Planung von Rückbaumaßnahmen. Es geht um den Schutz und die Bewahrung von Bausubstanz genauso wie die Wertschätzung gegenüber den Materialien.

Genau hier setzt das DGNB System für den nachhaltigen Gebäuderückbau an. Als Instrument zur Qualitätssicherung setzt es systematisch Anreize, die Nachhaltigkeit von Rückbauprozessen auf ganzheitliche Weise zu erhöhen.

Zielgruppe des Systems

Die Zertifizierung richtet sich an alle am Rückbau beteiligten Akteure – Kommunen und Eigentümer bzw. Bauherren genauso wie an die verantwortlichen Rückbauplaner. Und auch für Rückbau- und Recyclingunternehmen bietet es Vorteile.

Vorteile der Zertifizierung

- Systematische Qualitätssicherung
- Prozesssicherheit
- Förderung der Circular Economy
- Kostensicherheit und Risikominimierung durch detaillierte Bestandsaufnahme und Planung
- Kommunikation des Projekts in der Öffentlichkeit



Beim DGNB System für den Gebäuderückbau werden insgesamt zwölf Kriterien berücksichtigt, die die fünf Themenfelder Ökologie, Ökonomie, soziokulturelle und funktionale Aspekte, Technik und Prozesse adressieren.

(Grafik: DGNB)

Was macht einen nachhaltigen Gebäuderückbau aus?

Insgesamt können fünf Grundprinzipien definiert werden, die einen nachhaltigen Gebäuderückbau ausmachen:

Was macht einen nachhaltigen Rückbau aus?

Transparenz schaffen: Um die Werte der vorhandenen Ressourcen sichern zu können, muss Transparenz geschaffen werden hinsichtlich der beim Rückbau anfallenden Massen und Transportwege, der Kosten und Risiken des Rückbaus und der Werte der Ressourcen, die am Ende des Lebenszyklus noch vorhanden sind.

Gefahrstoffe identifizieren: Zudem gilt es, Gefahrstoffe zu identifizieren und angemessen zu beseitigen. Ziel ist es hierbei nicht, dass um jeden Preis eine Wiederverwendung stattfindet, sondern eine möglichst hohe sortenreine Trennung erreicht wird, die Gefahrstoffe separiert, damit die weiteren Stoffströme im Kreislauf gehalten werden können.

Verwertung und Entsorgung optimieren: Um im Sinne der Kreislaufwirtschaft einen hohen Wert der Ressourcen beizubehalten, ist eine Optimierung der Verwertungs- und Entsorgungswege erforderlich und möglichst eine Wiederverwendung oder Verwertung vor Ort anzustreben. Ebenso müssen die anfallenden Massen auf der Baustelle sortenrein getrennt werden.

Menschen im Fokus: Eine besonders hohe Relevanz kommt dem Umgang mit den Beteiligten zu. Zum einen spielt hier das Thema Sicherheit eine wichtige Rolle. Zum anderen ist eine proaktive Kommunikation sowohl mit den Mitarbeitern als auch mit den Anwohnern entscheidend. Sie ermöglicht einen reibungslosen Ablauf und beugt Konflikten vor.

Prozesse verbessern und ausbauen: Um diese Ziele zu erreichen, müssen bereits bestehende Rückbauprozesse verbessert und erweitert werden. Da die Prozesse entscheidend sind für die Optimierung des Rückbaus insgesamt, legt das DGNB System hier einen klaren Fokus.

Das DGNB System bewertet keine einzelnen Maßnahmen, sondern die Gesamtperformance anhand von Kriterien. Für den Rückbau werden insgesamt zwölf Kriterien berücksichtigt, die die fünf Themenfelder Ökologie, Ökonomie, soziokulturelle und funktionale Aspekte, Technik und Prozesse adressieren. Alle Themenfelder fließen gleichgewichtet in die Bewertung ein.

Das System wird im Rahmen der Erstanwendung an ersten Projekten angewandt und final erprobt. Es ist für alle Gebäudenutzungen anwendbar. Interessierte haben mit ihren Projekten die Gelegenheit, hier aktiv mitzuwirken. Die Zertifizierung des Rückbaus kann sich zudem positiv auf die Zertifizierung von Folgeprojekten vor Ort auswirken.

Die Einreichung der Unterlagen zur Zertifizierung können im Rahmen der Erstanwendung alle am Rückbauprozess inhaltlich Beteiligten übernehmen, z.B. Planer für Rückbauprojekte, Berater für Gefahrsstoffsanierung, (Fach-)Bauleiter, Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren und gegebenenfalls auch kommunale Vertreter. Diese Person wird im Rahmen der Projektanmeldung als Projektverantwortlicher definiert.

Stautmeister
Immer Top Qualität
und Service!

Rollläden
Jalousien
Markisen
Rolltore
Sektionaltore
Terrassendächer
Insektenschutz

Nr. 1
in der
Region

www.stautmeister.de

Stautmeister
Braunschweiger Rollläden- und Markisenbau GmbH

Tel. 0531 . 2 56 48-0 (Fax -99) · info@stautmeister.de

ARCHITEKTURFÜHRER „DEUTSCHLAND 2021“ ERSCIENEN

(Verlag) Der Architekturführer Deutschland 2021 unternimmt eine ausgedehnte Tour zu bemerkenswerten Bauten und Ensembles. Vorgestellt werden 99 Projekte ganz unterschiedlicher Maßstäbe, es finden sich Beispiele öffentlichen und privaten Bauens.

Um- und Weiterbauten und die bewusste Verwendung von Recyclingmaterial oder Holz spiegeln die aktuelle Diskussion um Nachhaltigkeit und Reduktion des CO₂-Fußabdrucks. Die Reise führt in Metropolregionen sowie ländliche Gebiete, in Stadtzentren und -peripherien, in bekannte wie unbekannt, große wie kleinste Orte. Das Stichwort „Reise“ ist im Coronajahr 1 allerdings anders konnotiert. Vielleicht aber erhält ein Architekturführer wie dieser gerade in einer Phase, in der Reisewillige den Blick weniger in die Ferne, dafür mehr ins eigene Land richten, eine besondere Bedeutung.

Der Querschnitt dieser Bauten ist das Ergebnis einer breit angelegten Recherche des Deutschen Architektur museums (DAM). Die Architektenkammern der



Bild: Verlag

meisten Bundesländer und ein Expertengremium waren mit weiteren Vorschlägen an der Auswahl beteiligt. Wie in den Vorjahren galt ein besonderes Augenmerk den Werken junger Büros. Das einzige Kriterium für die Teilnahme war die Fertigstellung der Bauten

zwischen Ende 2018 und März 2020. Eine Einschränkung zu Typologie, Bauvolumen oder Nutzung gab es bewusst nicht, um ein möglichst vollständiges Spektrum bemerkenswerter, origineller, innovativer und wegweisender Lösungen zu erhalten.

Die bibliographischen Angaben:

- Titel: Architekturführer Deutschland 2021
- Autoren: Yorck Förster, Christina Gräwe, Peter Cachola Schmal (Hrsg.)
- Verlag: DOM Publishers. 2020. 24,6 cm x 13,7 cm, 224 Seiten mit 450 Abbildungen und Plänen, kartoniert
- ISBN: 978-3-86922-771-9
- Preis: 28,00 Euro

Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. BDB

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Andreas Kyrath
Ingenieur BDB

Pockelsstr. 7, 38106 Braunschweig
Tel: (05 31) 238320, Fax (05 31) 2383249

E-Mail: info@martens-puller.de

Geschäftsstelle: BDB Regine Röhl

c/o martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH

Pockelsstraße 7 38106 Braunschweig, Tel. (05 31) 23832-126
(9:00-17:00 Uhr)

Fax (05 31) 23832-49

E-Mail: info@bdb-braunschweig.de

Internet: www.bdb-braunschweig.de

Bankverbindungen der Bezirksgruppe:

Postbank Hannover: IBAN DE42 2501 0030 0164 0403 09

informativ

Herausgeber

Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. BDB

Redaktion

Jens Martens (jm), Chefredakteur

Redaktionsanschrift

Jens Martens (jm), M.A.,

PR-Berater und Werbetexter

c/o artfaktor

Gerstädterstr. 17, 38102 Braunschweig

Tel. (0171) 8590606, jens@martens-pr.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung

HMS, Haus- & MediaService GmbH & Co. KG

Holunderweg 42

38300 Wolfenbüttel

Telefon (0 53 31) 8586-6

www.wf-hms.de

Geschäftsführung Bernd Henke

Objektleitung Markus Strauch

Holunderweg 42, 38300 Wolfenbüttel, Tel. (0 53 31) 8586-71

Druck Griebisch & Rochol Druck GmbH,

Gabelsbergerstraße 1, 59069 Hamm

Redaktionsschluss ist jeweils die letzte Woche des Vormonats.

informativ erscheint am Monatsanfang. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Fotos und Zeichnungen ohne Angabe wurden vom jeweiligen Autor zur Verfügung gestellt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Nibelungen

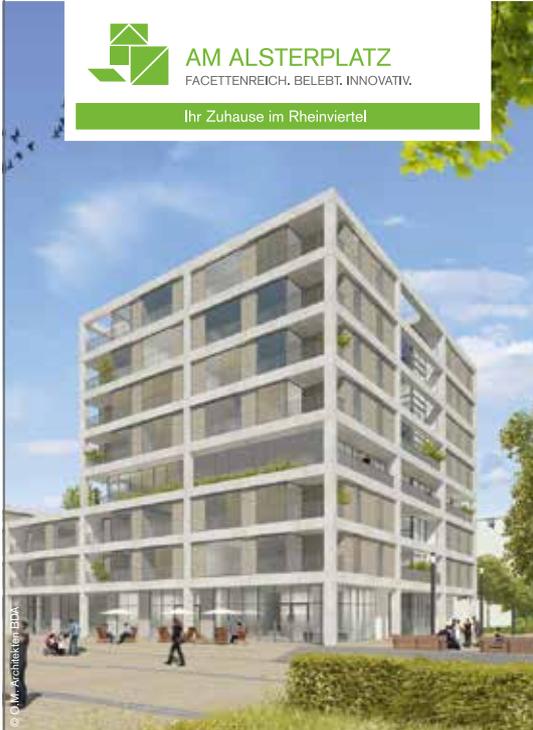
Wohnbau GmbH

WIR BAUEN FÜR BRAUNSCHWEIG



AM ALSTERPLATZ
FACETTENREICH. BELEBT. INNOVATIV.

Ihr Zuhause im Rheinviertel

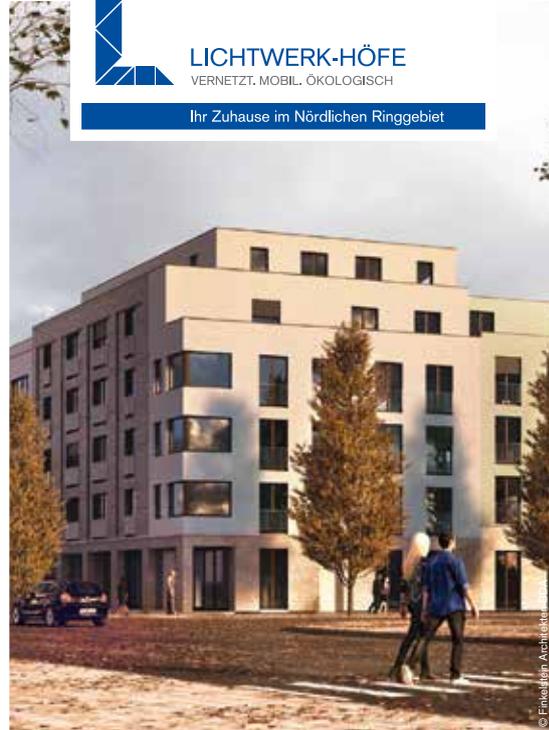


© C. W. Architekten EDA



LICHTWERK-HÖFE
VERNETZT. MOBIL. ÖKOLOGISCH

Ihr Zuhause im Nördlichen Ringgebiet



© Finke&Hahn Architekten

Tel. 0531 30003-0 | www.nibelungen-wohnbau.de



SPERLING BÜROAUSSTATTER

EINE MARKE DER HAUPT
BÜROSYSTEME GMBH



Neuer Standort, neues Design **[Sperling Büroausstatter]**, Salzdhalmumer Str. 196,
Braunschweig. T. 0531 - 37 89 147